



„...um euch zu stärken!“ (Römer1,11) – so beschreibt der Apostel Paulus in den ersten Versen seines Briefes an die Gemeinde zu Rom die Absicht seines Schreibens. Schon damals gilt: Wir sind vernetzt! Da gibt es Verbindungen! Das klingt gut und macht Mut. Beim GAW geht es genau darum: einander zu stärken. Wie in einer großen, weit verstreuten Familie die Geschwister zusammenhalten, so will auch das GAW für die evangelischen Glaubensgeschwister in Minderheitssituationen ein Netzwerk der gegenseitigen Ermutigung und Anregung sein. Und das Schöne ist: Kirche hat Gesichter. Ist keine graue, leblose Institution, sondern ein lebendiger Organismus. Zwar weit verstreut, aber pulsierend, mit Ausstrahlung, mit Charme. Das durften wir beim Jahresfest in Wuppertal erleben: noch immer bin ich ganz beseelt von der Leuchtkraft und der Leichtfüßigkeit dieser Tage. Gelauscht haben wir den engelsgleichen Stimmen der Kurrendaner, gelobt haben wir uns an den kostbaren Begegnungen mit unseren Gästen aus der Diaspora. Gelaufen sind wir, um dem Engagement für evangelische Minderheiten Beine zu machen. Geschwebt sind wir bei Kaiserwetter im historischen Kaiserwagen über der Wupper – dem Himmel so nah. Und dass wir als GAW-Familie geborgen sind zwischen Himmel und Erde, ist ein Gottesgeschenk. Das macht „stark, fröhlich, trotzig und lustig gegen Gott und alle Kreaturen.“ (M. Luther) *Ihre Friederike Slupina-Beck*

### Sieben-Fragen-Interview mit Pfarrer Christoph Cäsar

Heute stellen wir Ihnen Pfarrer Christoph Cäsar vor. Herr Cäsar ist seit 1999 Synodalbeauftragter für die Zweiggruppe Aachen. Seit 2000 ist er Beisitzer im Vorstand des GAW Rheinland.

#### 1.) Warum schlägt Ihr Herz für das GAW?

Ursprünglich, weil ich in Brasilien viele Gemeinden kennengelernt habe, die stark vom GAW unterstützt worden sind. Dann lernte ich meine Frau, Elsa Goelzer-Cäsar kennen, die in Ivoti in Südbrazilien auf dem vom GAW geförderten evangelischen Internat zur Oberschule ging, das in vorbildlicher Weise Jugendliche aus dem Landesinneren Brasiliens das Abitur ermöglichte und die Nachwuchskräfte für die Ev. Kirche Lutherischen Bekenntnisses Brasiliens schulte.



Inzwischen schlägt mein Herz auch fürs GAW, weil ich dort immer wieder interessante Evangelische Schwestern und Brüder aus der Diaspora Europas oder Südamerikas kennenlernen, die mir Anregungen geben, was es heute heißt, als evangelischer Christ zu leben.

#### 2.) Welche Rolle hat ihre Heimatgemeinde in Ihrem Leben?

In der Stadtkirchengemeinde Solingen lernte ich im Kindergottesdienst und Konfirmandenunterricht und als ehrenamtlicher Jugendlicher, wie wichtig es ist, als Christ in der jeweiligen Gegenwart Position auch zu gesellschaftlichen Themen zu beziehen, etwa in der Friedensfrage. Außerdem lernte ich dort auch beten und neue geistliche Lieder singen mit anderen zusammen.

#### 3.) Welche Erfahrungen von Christentum in der Diaspora haben Sie gemacht?

Als Landpfarrer seit 25 Jahren in einer großen Diasporagemeinde im Pfarrbezirk Blankenheim/Nettersheim/Dahlem mit 30 Ortschaften und ehemals 16 katholischen Kollegen habe ich gelernt, dass Christsein in der Zerstreuung bedeutet, sich zu freuen, wenn man zum Gottesdienst oder in den Häusern zu Besuchen zusammenkommt zum Austausch. Ob es zu einer oekumenischen Zusammenarbeit kommt, hängt an den jeweiligen Personen. Wichtig ist im Miteinander das Bibel Teilen, Zeiten gemeinsamer Stille und des Gebetes und der gemeinsame Einsatz für die Schwachen.

#### 4.) Welche Zukunft hat die Evangelische Kirche?

Unter Gottes Segen wird es uns gelingen, mutig für die Menschen in unseren jeweiligen Regionen mit Gottes Wort einzustehen. Nehmen wir einander an, wie Gott uns angenommen hat, dann bleiben wir evangelische Gemeinden, die Gottes Wort in Predigt und Taten wirken lassen. Dabei können wir verstärkt von unseren evangelischen Partnerkirchen lernen und dabei Gottes froh und lebendig machenden Geist in Aktion erleben.

#### 5.) Welche Bedeutung hat das Gebet für Ihren Alltag?

Seit Jahren übe ich das kontemplative Gebet täglich, teils allerdings auch verbunden mit der Meditation des Predigttextes für den nächsten Sonntag und dem konkreten Gebet für die Menschen und Aufgaben des anstehenden Tages. Gott sei Dank haben wir einen Gott, der sich für uns und seine Gemeinden liebevoll interessiert. So darf ich auch Belastendes oder meine Freude und andere Gefühle Ihm abgeben. Wenn ich mit anderen, egal welcher Konfession, gemeinsam vor Gott Stille halten und zu Ihm beten kann, wächst Vertrauen für die Zusammenarbeit.

#### 6.) Welches ist Ihre Lieblingsgeschichte in der Bibel?

In der hebräischen Bibel die Befreiungs-Geschichte Israels aus Ägypten und im Neuen Testament Jesu Gleichnis vom barmherzigen Vater mit seinen beiden Söhnen.

#### 7.) Welches sind Ihr Lieblingsbuch und Ihr Lieblingsland?

Das Johannesevangelium als biblisches Buch und das Buch von Pascal Mercier: Nachtzug nach Lissabon als Roman. Brasilien ist mein Lieblingsland, aber auch Südafrika ist ein Land, das ich gerne kennenlernen möchte.

### INHALT

1. Geistlicher Impuls von Pfarrerin Friederike Slupina-Beck
2. Interview mit Pfarrer Christoph Cäsar
3. Bericht vom Jahresfest in Wuppertal
4. Bericht von der VV
5. Bericht zur GAF
6. Neues aus dem Hauptwerk
7. Termine

### LEIPZIG

Bei der diesjährigen Vertreterversammlung vom 23. bis 25. September 2012 in Horn-Bad Meinberg wurde von der Zentrale ausgehend eine Arbeitsgruppe gebildet, die für die Findung des neuen Claims zuständig ist. Vertreter einzelner Hauptgruppen, der GAW-Vorstand, die Zentrale und eine PR-Agentur werden bei gemeinsamen Treffen dieses Thema diskutieren und bearbeiten, um dann den Hauptgruppen ein Ergebnis präsentieren zu können. Für das GAW Rheinland arbeitet die Vorsitzende, Pfarrerin Ulrike Veermann, in der Arbeitsgruppe mit.

Über die Zentrale kann das neue Heft für den Weltgebetstag 2013 „Ich war fremd“ bezogen werden.



[www.gustav-adolf-werk.de](http://www.gustav-adolf-werk.de)

### TERMINE

#### 27./28. Oktober 2012

Schatzmeisterkonferenz im Kirchenkreis Wesel

#### 12. November 2012

Vorstandssitzung GAW Rheinland

Näheres unter **Termine** auf [www.gaw-rheinland.de](http://www.gaw-rheinland.de).

# „Laufend Gutes tun...“

Als neugieriger und emeritierter Pastor habe ich Mitte Juli ganz unbedarft einen Gottesdienst meiner Wuppertaler Kollegin Friederike Slupina-Beck besucht. Sie stellte an jenem Sonntag unter dem Motto „Laufend Gutes tun“ das Viertelmarathon-Projekt fürs GAW-Fest vor und zeigte gleich auf mich und meinte: „Und Du läufst bestimmt gerne mit!“ Ab sofort war ich mit im Organisationsteam und hatte nebenher 12 Wochen Zeit zum Trainieren.

Was für ein Fest! Am Freitagabend (7.9.) Eröffnungsgottesdienst in der Elberfelder CityKirche mit den Gästen aus Slowenien,



Eröffnungsgottesdienst in der Elberfelder CityKirche

aus Belgien und Frankreich, mit den GAW-Vertretern aus den rheinischen Kirchenkreisen und mit Mitgliedern der Wuppertaler Kirchenleitung. Pfarrerin Ulrike Veermann predigte über 1. Korinther 9, 24-27, des Apostels Paulus „sportlichen“ Text, in dem er sein eigenes Christenleben und das der Korinther mit dem Leben von zielstrebigen Athleten vergleicht. Für Christen kommt es darauf an, mit anderen den Kampf zu gewinnen – „mit anderen und nicht gegen andere“ formulierte U. Veermann; das sei eben auch das Ziel der GAW-Partnerschaften in dem weltweiten Netzwerk.

Unvergleichlich aber war in dieser Gottesdienststunde die Musik der Elberfelder Mädchenkurrende mit Stücken von Bach, Rheinberger und anderen. Für die nachfolgende Begegnung und das Miteinander hatte die CityKirche ein Begrüßungsbuffet aufgelegt, das alle Ansprachen kurzweilig erscheinen ließ.

Der Samstagmorgen (8.9.) begann mit einem kleinen Empfang der „GAWler“ und der slowenischen Gäste durch Bürgermeisterin Ursula Schulz im Rathaus der Stadt. Danach besuchten alle die samstägliche Kurzandacht, geleitet von Pfarrer Leon Novak aus Slowenien, in der Gemarker Kirche in Barmen, Entstehungsort der Barmer Theologischen Erklärung von 1934. Bei einer bergischen Stärkung im Gemeindefaal führte Schulreferentin Beate Haude anschauungsreich durch die Barmer Erklärung, ihr Umfeld und ihre Wirkungsgeschichte. Anschließend fuhr der ganze Tross mit dem alten dekorativen Kaiserwagen der Wuppertaler Schwebbahn von einem Stadtende zum anderen und wieder zurück, informiert durch viele anschauliche Erklärungen und Geschichten des Stadtführers Jürgen Holzhauser.



Empfang im Rathaus in Barmen



Die slowenischen Gäste auf dem blauen Sofa mit Gastgeberin Friederike Slupina-Beck

Nach einer kurzen Mittagspause setzte sich das Programm im Gemeindehaus der Lutherkirche von Wuppertal-Ronsdorf fort, Sitz der Gemeinde der GAW-Bbeauftragten Slupina-Beck. Bei deftiger Bergischer Kaffeetafel sangen sich die örtlichen „Gustav-Adolf-Küken“ mit dem GAW-Musical „Gottes Kreuz umspannt die Welt“ in die Herzen der Gemeinde und der Gäste. Danach folgten auf dem blauen Talk-Sofa kurze Gesprächsrunden mit Oberkirchenrätin Barbara Rudolph, Generalsekretär Enno Haaks und den slowenischen Gästen Pfarrer Leon Novak, Pfarrerin Simona Prosič und Pfarrerin Jana Kerčmar, die übrigens in den Gottesdiensten auch die kraftvolle slowenische Sprache in Lesungen und Gebeten zum Klingen brachten. Lebendiger Geschichtsunterricht wurde uns durch einige kurze Szenen zur Entstehung der GAW-Frauenarbeit (1848 in Rees am Niederrhein) erteilt: „Begegnung mit Louise Wildt“, geschrieben von Friederike Slupina-Beck. Der Abendklang aus mit einem slowenisch-bergischen Buffet, spritzig garniert mit den kabarettistischen Wortkaskaden von Theologieprofessor Okko Herlyn, der dem

Kirchenvolk hier so richtig den Spiegel vorhielt.

Das Beste kommt bekanntlich zum Schluss, denn am Sonntag (9.9.) bereicherte die Wuppertaler Kurrende mit ihren Gesängen den Gottesdienst in der vollbesetzten Lutherkirche. Pfarrer Enno Haaks predigte über 1. Thessalonicher 1,2-10 und entfaltete uns den Begriff „Gnade“, mit dem der Gruß des Paulus an die Thessalonicher beginnt. Bezogen auf die GAW-Arbeit heißt das, so Enno Haaks, „wir brauchen die Verbundenheit mit den ökumenischen Partnern, um aus unserer Enge herauszukommen und um uns in den weiten Raum der Gnade Gottes gestellt zu wissen. So lernen wir, was wichtig ist, existenziell wichtig.“

Bei sengender Hitze starteten nach dem Gottesdienst ca. 20 Läufer zum 10 km-Sponsorenlauf hinauf in den Wald, hinunter zur Talsperre und wieder zurück, allen voran der lauferpobte Generalsekretär und die ebenfalls fußflinke Ortschaftspfarrerin. Zur Siegerehrung durch Ulrike Veermann waren alle wieder vollzählig, keiner ging verloren. Die eigentlichen Gewinner aber waren unsere Geschwister aus Slowenien, denen mit den ca. 3.600 € an Sponsorengeldern und Gottesdienstkollekten ein Frauenprojekt (Fortbildungsarbeit und technische Infrastruktur) und ein Kinder- und Jugendprojekt (Sanierung des Jugendfreizeitzentrums in Hodoš) ermöglicht werden. Insgesamt ein GAW-Fest der besonderen Art!



Ehrung der Läufer und Läuferinnen durch Vorsitzende Ulrike Veermann

Text: Thomas E. Fuchs, Wuppertal

Herzlichen Dank für die freundliche Überlassung der Fotos an den Kirchenkreis Wuppertal und den Fotograf Jan L. Kleinschmidt und gleichermaßen an W. G. Schäfer

Kurz vor Redaktionsschluss erreichte uns die Nachricht, dass der Kirchenkreis Wuppertal die gesamten Kosten des Festes vor Ort übernimmt und die Gemeinde Ronsdorf, über die ehrenamtliche Arbeit hinaus, dazu ebenfalls einen Beitrag leistet. An dieser Stelle ein ganz herzliches Dankeschön für diesen bemerkenswerten Beitrag!

## Vertreterversammlung in Horn-Bad Meinberg



Erlöserkirche in Detmold

Wussten Sie, dass es in der Lippischen Landeskirche Klassen (Kirchenkreise) gibt, sechs reformierte und eine lutherische? Dass der Landessuperintendent, Dr. Martin Dutzmann, zugleich Militärbischof der EKD ist und aus dem Rheinland stammt?

Wussten Sie, dass die Lipper einen Grafen Simon VI. (1554-1613) hatten, der seine gerade erst lutherisch gewordene Landeskirche zur reformierten machte, weil ihm die Lehren Zwinglis und Calvins besser gefielen? Und die Lemgoer sich mit aller Macht gegen diese Entscheidung wehrten, so dass Graf Simon sie lutherisch bleiben ließ? Dass die Lipper nur rund 180.000 Gemeindeglieder haben und damit trotzdem, wie im Landeswappen des Landes NRW mit der Lippischen Rose, einen lebendigen fröhlichen und engagierten Mittelpunkt des nordrhein-westfälischen Kirchenlebens bilden?

Nein, auch ich wusste das noch nicht, aber seit einem äußerst herzlichen Empfang durch die Lipper in Detmold bin sich etwas schlauer geworden...

Und so fand die Vertreterversammlung des GAW der EKD vom 23. bis 25. September in Horn Bad Meinberg statt, sie war Gast der Lippischen Landeskirche und des GAW Lippe-Detmold. Zum Inhalt der Veranstaltung möchte ich die Pressemitteilung des GAW der EKD zitieren:

„51 Vertreterinnen und Vertreter aus Haupt- und Frauengruppen verabschiedeten den Projektkatalog 2012 mit 144 Projekten und einer Rahmensumme von 1,5 Millionen Euro. Als neue Beisitzer im Vorstand wurden Hans-Georg Meyer (GAW Mecklenburg, für vier Jahre) und Hans-Martin Trinnes (GAW Westfalen, zwei Jahre) gewählt. Die Vertreter nahmen die 2012 gegründete neue GAW-Hauptgruppe der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland als Mitglied der Versammlung auf. Ein Schwerpunkt der Tagung war eine Podiumsdiskussion über Militärseelsorge und Diaspora mit dem Militärgeneraldekan Matthias Heimer, Militärpfarrer Aleksander Erniša aus Slowenien und dem Koordinator der Militärseelsorge Jaromir Dus aus Tschechien.“

Knappes Wort, die die Fakten beschreiben, aber den Geist der Veranstaltung nicht wirklich fassen können. Wieder einmal zeigte die Versammlung die unterschiedlichen Facetten unseres Werkes, und die unterschiedlichen Ausprägungen von kirchlichem Leben in der EKD und unseren Partnerkirchen.

Gut zu sehen, wenn kirchliche Kooperation gelingt, traurig wahrzunehmen, wie schmerzhaft mancher Konsolidierungsprozess erlebt wird.

Besonders beeindruckt hat mich die exemplarische Darstellung einzelner Projekte des neuen Kataloges in Wort und Bild, von Menschen, die die Projekte vor Ort besucht hatten und den Buchstaben des Kataloges Leben einhauchten. Da wusste ich wieder, warum sich die Sache des GAW lohnt.

Dank an die Einladenden, sie haben gezeigt, dass man in der EKD nicht „groß“ sein muss, um großzügig zu sein.

Text: Ulrike Veermann; Fotos: Maja Pauska



Vollversammlung in Horn-Bad Meinberg

## Bericht aus der Frauenarbeit

Die Gustav-Adolf-Frauenarbeit im Rheinland hat sich am 06. August 2012 durch einstimmigen Vorstandsbeschluss aufgelöst.



Die anwesenden Frauen aus dem Vorstand der aufgelösten GAF werden von Pfarrerin Veermann bedankt und gesegnet

Das GAW Rheinland nutzte das diesjährige Jahresfest in Wuppertal, um diesem Umstand Rechnung zu tragen.

Beim feierlichen Eröffnungsgottesdienst in der Citykirche Elberfeld sprach die Vorsitzende des GAW Rheinland, Pfarrerin Ulrike Veermann, den anwesenden Frauen des ehemaligen Vorstands im Namen des Gesamtvorstands des GAW Rheinland ihren Dank für das Engagement und die vielen Jahre ehrenamtlicher Arbeit aus. Feierlich wurde den Frauen für das Getane gedankt und für das Kommen der Segen zugesprochen. Jede bekam zur Erinnerung ein Schreibset mit Gravur überreicht. Zahlreiche Frauen aus Frauengruppen und Freundeskreisen waren anwesend und nahmen den Dank der Vorsitzenden wertschätzend entgegen.

In Zukunft wird das GAW Rheinland selbst einen Fokus auf die Frauenprojekte des GAW der EKD richten.

Über die genaue Art und Weise, wie die verbleibenden Frauengruppen begleitet werden, wird der Vorstand zeitnah beschließen.

Auch an dieser Stelle wollen wir den zahlreichen Frauen danken, die sich in dieser ältesten GA-Frauenarbeit Deutschlands über viele Jahre und Jahrzehnte engagiert haben und noch engagieren. Vielen Dank für Ihre tatkräftige Arbeit und die ungezählten Stunden, die Sie hier für die Sache der Frauen in der Diaspora ehrenamtlich gewirkt haben!

Pfarrerin Ulrike Veermann

Der Newsletter ist nicht barrierefrei und wird erstellt vom Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit des GAW Rheinland.

GAW Rheinland, Kurfürstenstr. 20a, 53115 Bonn, ☎0228/2427485, ✉ info@gaw-rheinland.de, 🌐 www.rheinland.gustav-adolf-werk.de

Wenn Sie aus unserer Verteilerliste genommen werden wollen, Fragen oder Stellungnahmen haben, senden Sie bitte eine E-Mail an info@gaw-rheinland.de oder rufen Sie uns an unter 0228/2427485.